

Ein Gesellschaftsdienst für alle?

Zentrale Ergebnisse der Machbarkeitsstudien

18.07.2026

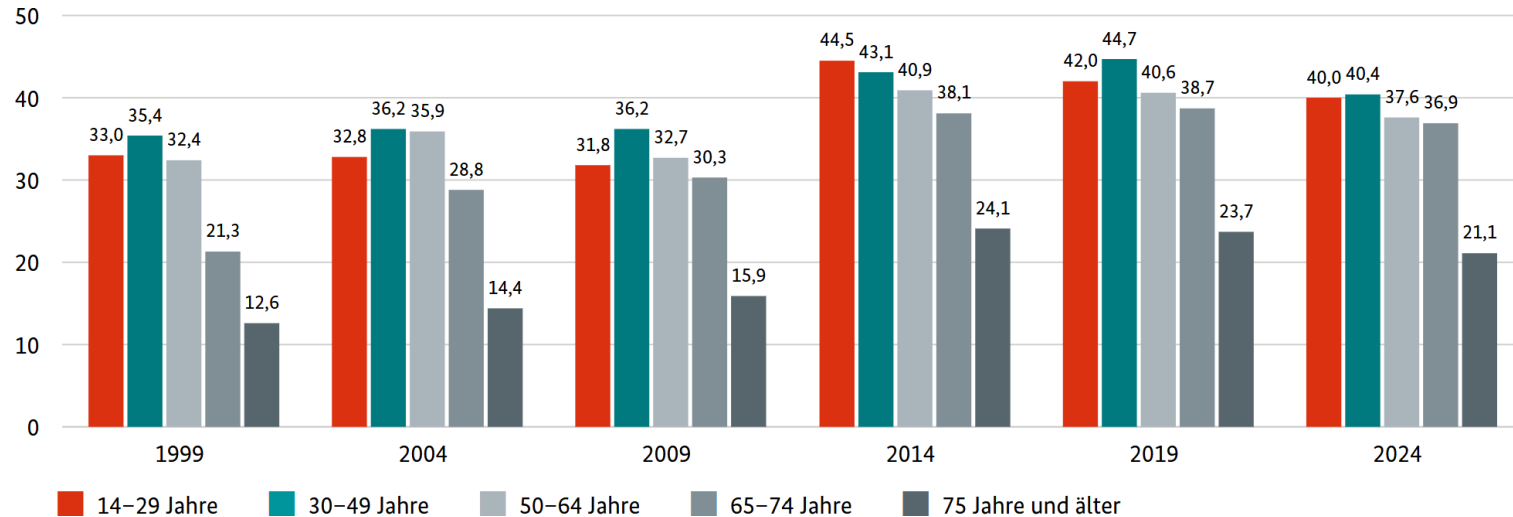
Status quo in Deutschland

- › Etwa **12 Prozent der Jugendlichen** in Deutschland leisten derzeit einen Freiwilligendienst im zivilen Bereich oder bei der Bundeswehr (ca. 100.000 Jugendliche pro Jahr, davon ca. 10.000 bei der Bundeswehr).
- › Die **Engagementbereitschaft unter Jugendlichen ist hoch**: Jugendliche sind häufig ehrenamtlich aktiv; auch die Bereitschaft, ein Dienstjahr zu leisten liegt bei etwa 50 Prozent.
- › Trotz hoher Bereitschaft, sich für gesellschaftliche Themen einzubringen, haben **67 Prozent der Jugendlichen** in Deutschland das **Gefühl, politisch nichts verändern zu können**.
- › **Polarisierung** und **Zukunftsängste** nehmen zu.



Engagement in Deutschland

- › **36,7 Prozent** der Menschen engagieren sich ehrenamtlich
- › Unter **jungen Menschen** sind es sogar **40 Prozent**



Freiwilligendienste heute



FÖJ: ca. 3.200 Personen

(Fach)Abitur Mittlere Reife Hauptschulabschluss Sonstiges



FSJ: ca. 47.000 Personen

(Fach)Abitur Mittlere Reife Hauptschulabschluss Sonstiges



BFD: ca. 35.000 Personen

unter 27 Jahre 27 Jahre und älter



Internationale Dienste nach Formaten (ca. 6.000 Personen)

Int. FWD Europ. Solidaritätskorps Weltwärts Kulturweit



Alle zivilen Freiwilligendienste (ca. 90.000 Personen)

Frauen Männer

Quelle: BMFSFJ, BAfZA, eigene Berechnungen



Freiwilligendienste heute



Quelle: BMVg

Freiwillig Wehrdienstleistende: ca. 10.100 Personen

Frauen Männer

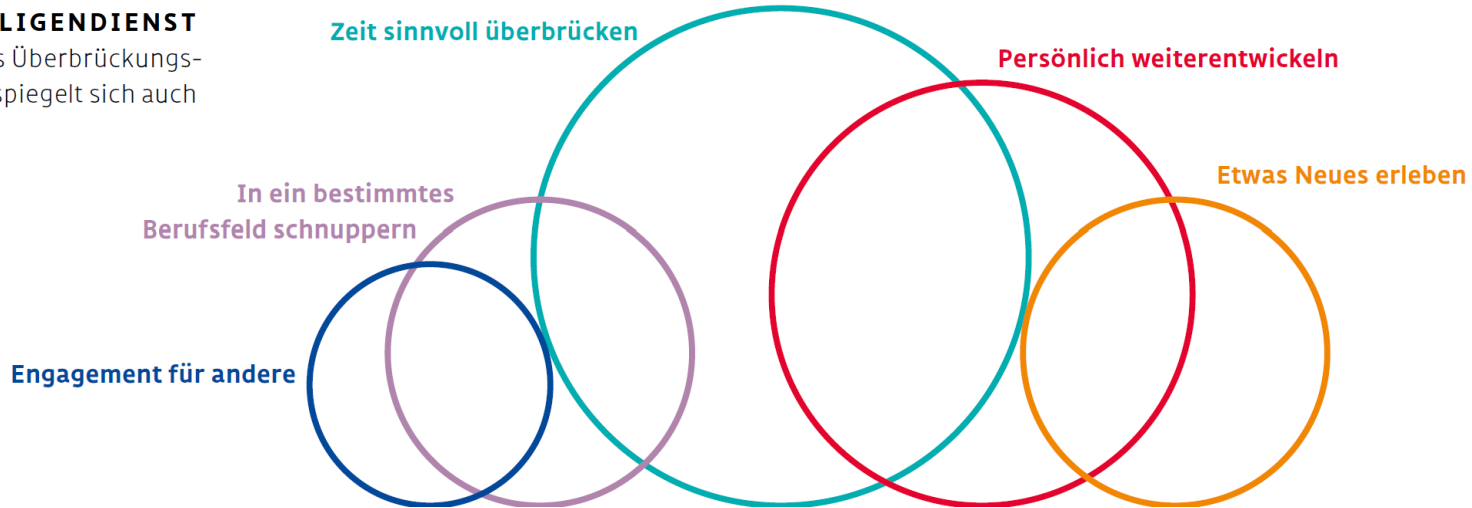
(Fach-)Abitur Mittlere Reife Hauptschulabschluss Sonstiges



Motive für Freiwilligendienste

MOTIVE FÜR EINEN FREIWILLIGENDIENST

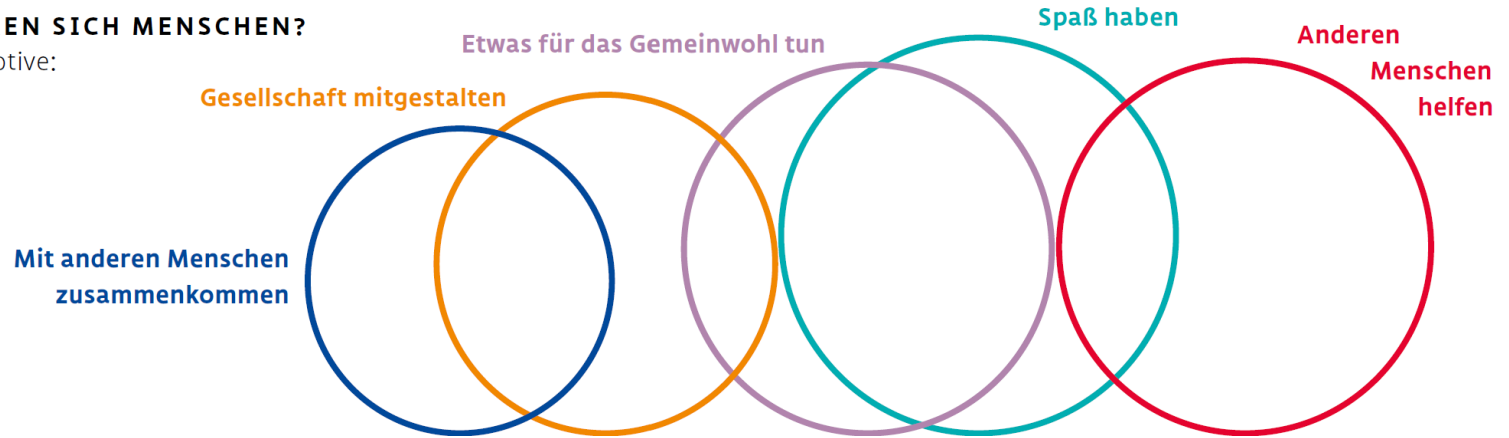
Freiwilligendienste werden häufig als Überbrückungs- und Orientierungszeit genutzt. Das spiegelt sich auch in den Motiven wider.



Engagement in Deutschland

WARUM ENGAGIEREN SICH MENSCHEN?

Die fünf wichtigsten Motive:



Modell 1: Soziale Pflichtzeit für alle

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier plädiert für einen verpflichtenden Gesellschaftsdienst für alle:

- › Er bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und schließt alle Generationen ein.
- › Die Pflichtzeit sieht flexible Modelle vor. Die Einsatzzeiten von 6 bis 12 Monaten können zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Leben geleistet werden.
- › In den Fokus gerückt wird der gesellschaftliche Zusammenhalt.



Modell 2: Neuer Wehrdienst

Die „Wehrpflicht light“ ist inspiriert durch das „Schwedische Modell“:

- Alle jungen Männer und Frauen im wehrfähigen Alter werden ab Januar 2026 schriftlich über den Freiwilligen Wehrdienst informiert.
- Junge Männer (nur deutsche Staatsbürger) werden verpflichtet, einen Fragebogen zur grundsätzlichen Bereitschaft auszufüllen. Frauen können dies freiwillig tun.
- Ca. 40.000 junge Männer (also gut 10 Prozent) werden verpflichtend gemustert.
- Zwischen 5.000 und 10.000 sollen einen Freiwilligen Wehrdienst von 6 bis 23 Monaten antreten.
- Eine Verweigerung des Wehrdienstes aus Gewissensgründen bleibt möglich.



Modell 3: Verpflichtendes Gesellschaftsjahr

- › Die CDU warb in ihrem Grundsatzprogramm für ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr. Unter dem Titel „Zusammenhalt stärken!“ skizziert sie folgende Eckpunkte:
- › Zielgruppe sind Schulabgängerinnen und -abgänger.
- › Der Dienst soll unterschiedliche Milieus zusammenzubringen und gleichzeitig die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands stärken.
- › Konkretisierungen der Schwesterpartei CSU: flexible Modelle wie Lebenszeitkonten und Mehrjahresoptionen; bessere Anerkennung z. B. faire Bezahlung, Anrechnung auf die weitere Ausbildung, Vorteile u. a. bei der KfW-Kreditvergabe.



Modell 4: Rechtsanspruch auf Freiwilligendienst

- › Die „Vision für eine Kultur selbstverständlicher Freiwilligkeit“ der verbandlich organisierten Zivilgesellschaft umfasst folgende Forderungen:
- › Ein Rechtsanspruch soll die Finanzierung für jede geschlossene Vereinbarung zwischen Freiwilligen und Einsatzstelle finanzieren.
- › Höhere Bezahlung in Anlehnung an Bafög Sätze (derzeit bei 992 Euro).
- › Eine Informationskampagne.
- › Die Freiwilligendienste sollen gestärkt und bis 2030 doppelt so viele junge Menschen (ca. 200.000) erreichen.



Zentrale Elemente aller Modelle

- › Die Dienste an der Gesellschaft werden als bereichernd und demokratiefördernd eingestuft.
- › Alle gesellschaftlichen Milieus sollen erreicht werden – strittig ist nur, welche Altersspanne im Fokus steht.
- › Die Dienstzeit soll für die Dienstleistenden auf persönlicher oder beruflicher Ebene eine Weiterentwicklung bieten.
- › Zeitpunkt, Ort und Tätigkeitsfeld sollen frei wählbar sein.



Erwartungen im Realitätscheck I

**„Ein Pflichtdienst ist gerecht,
weil alle mitmachen müssen.“**



Erwartungen im Realitätscheck II

„Ein Pflichtdienst heilt die gesellschaftliche Spaltung.“



Erwartungen im Realitätscheck III

**„Der Dienst löst den Fachkräftemangel,
z.B. in der Pflege.“**



Erwartungen im Realitätscheck IV

**„Ein Pflichtdienst macht uns krisenfest
und kriegstüchtig.“**



Mehr zur Studie und Kontakt

Webseite zu den beiden Studien

<https://www.ghst.de/gesellschaftsdienst>

Autorin

Dr. Rabea Haß

post@dr-rabea-hass.de

